

Thorsten Böhner

POLITIK FÜR ANFÄNGER

- KS 204 -

Kurzinformation

Eine Situation, wie sie auf den ersten Blick tausendfach vorkommt: Eine Frau (Dolmetscherin) zwischen zwei Männern (Moderator und Politiker). Allerdings besteht ihre Aufgabe nicht darin, sich für einen von den beiden zu entscheiden, sondern diese zwei Herren in sprachlicher Hinsicht auf einen Nenner zu bringen. Daß bei diesen Verständigungsschwierigkeiten Millionen neugieriger Fernsehzuschauer Zeugen sind, macht alles natürlich noch viel heikler.

Die Besetzung ist beliebig, d. h., alle Rollen können sowohl männlich als auch weiblich besetzt werden.

Spieltyp: Sketch über die Politikersprache

Spielanlaß: Jede passende Geselligkeit

Spielraum: Freie Fläche genügt

Darsteller: 6 bel. (hier 4 m, 2 w)

Spieldauer: ca. 10 Min.

Aufführungsrecht: Bezug von 4 Textbüchern

PERSONEN

Moderator

Dolmetscherin

Minister

Regisseur

Kameramann

Maskenbildnerin

(Das ganze Geschehen spielt sich in einem Fernsehstudio ab. In der Mitte stehen - eng nebeneinander - drei Stühle. Der Regisseur betritt mit einer Mappe in der Hand die Bühne und rennt nervös hin und her, schaut unruhig auf seine Uhr. Der Kameramann tritt auf)

REGISSEUR:

Ja, wo bleiben die denn? Es geht gleich los! In drei Minuten sind wir auf Sendung!

KAMERAMANN:

Ich bin hier nur der Kameramann, Arno! Was hab' ich mit den Stars deiner Sendung zu tun?

MASKENBILDNERIN:

(kommt mit einem Schminkpinsel in der Hand auf die Bühne, wütend)

Alter, eingebildeter Schnösel!

KAMERAMANN:

Von wem sprichst du?

MASKENBILDNERIN:

Na, von diesem blöden Minister!

REGISSEUR:

Renate, bitte!

(Pause)

Immerhin ist er heute unser Stargast!

MASKENBILDNERIN:

Ja, das habe ich gemerkt!

(Öffnet nach)

Fräulein Renate, und achten Sie bitte darauf, daß Sie die kleinen Fältchen unter meinen Augen schön wegschminken! Wenn man sich seinem Publikum präsentiert, darf man sein Äußeres nicht zu kurz kommen lassen!

KAMERAMANN:

Zu mir hat er gesagt, ich soll auf die Kameraeinstellung aufpassen. Keine Profilaufnahmen, hat er verlangt, weil sonst seine etwas zu große Nase unvorteilhaft zur Geltung kommt.

MASKENBILDNERIN:

Man merkt, daß bald wieder Wahlen sind.

(Kameramann und Maskenbildnerin verlassen die Bühne, beim Abgehen rennen sie fast mit dem Moderator, der Dolmetscherin und dem Minister zusammen, welche gerade auftreten)

REGISSEUR:

Da seid ihr ja endlich! Schnell, setzt euch! Wir müssen anfangen!

MODERATOR:

(ordnet seine Unterlagen)

Nur die Ruhe, Arno!

(Die drei setzen sich mit dem Gesicht zum Publikum auf die drei bereitstehenden Stühle, die Dolmetscherin nimmt in der Mitte Platz)

REGISSEUR:

Okay, dann können wir! Ton ist klar! Wie sieht's aus mit der Kamera?

KAMERAMANN:

(hinter der Bühne)

Kamera läuft!

REGISSEUR:

(klatscht in die Hände)

Und ab!

(Stellt sich an den Bühnenrand)

MODERATOR:

(tut so, als ob er in eine Kamera schaut)

Guten Abend, meine Damen und Herren! Ich begrüße

Sie zu unserer Sendung "Politik für Anfänger und für solche, die es werden wollen." Mir zur Seite sitzt die Fernsehdozentin Juliane Pichelstein. Guten Abend, Frau Pichelstein.

DOLMETSCHERIN:

Guten Abend.

MODERATOR:

Stimmt es, Frau Pichelstein, daß Sie fünf verschiedene Sprachen übersetzen können?

DOLMETSCHERIN:

Ja, das ist richtig!

MODERATOR:

Nämlich welche?

DOLMETSCHERIN:

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Politisch!

MODERATOR:

Ja, und mit letzterem wollen wir uns heute befassen.

Unser Gast im Studio ist Minister Steppke. Herr Steppke, alles, was ich Sie jetzt - im Interesse unserer geschätzten Fernsehzuschauer - frage, wird Frau Pichelstein in die für Sie verständliche Sprache übersetzen, und Ihre Antworten wiederum wird Sie dann in den Wortschatz des normalen Bundesbürgers umwandeln. - Kommen wir also direkt zur ersten Frage: Herr Minister, Sie wollen beweisen, daß Politiker mehr können als nur große Reden schwingen. Wie wollen Sie das schaffen?

DOLMETSCHERIN:

Herr Minister, Sie beabsichtigen, dem potentiellen Wähler das Gefühl zu vermitteln, daß Personen Ihres Ranges nicht nur intelligent, sondern auch aktiv sind. Welche speziellen Reformen gedenken Sie zu realisieren, damit Ihre Intentionen positive Gestalt annehmen?

MINISTER:

Wir haben noch keine spezifischen Modelle entwickeln können. Deshalb halte ich den Zeitpunkt für konkrete Aussagen unsererseits für verfrüht, aber wir werden alle uns zur Verfügung stehenden Kräfte dazu einsetzen, an dieser sicher nicht auf die leichte Schulter zu nehmenden Aufgabe unentwegt weiterzuarbeiten.

DOLMETSCHERIN:

Er will damit sagen, daß er und sein Apparat dieses Thema längst abgehakt haben, weil ihnen dazu nichts einfällt.

MODERATOR:

So, so. Sehr interessant. Nun, dann sind wir ja schon wieder ein bißchen klüger. Als nächstes würde unser

Publikum sicher interessieren, warum die Herren Politiker schon wieder ihre Bezüge erhöht haben, wo man dieses Geld doch bestimmt sinnvoller verwenden könnte?

DOLMETSCHERIN:

Herr Minister, ungeachtet der Ihnen gesetzten Prioritäten möchte ich den Tatbestand sondieren, mit welcher Argumentation die Abgeordneten das ständige Ansteigen ihrer Einkommen verteidigen.

MINISTER:

Ich bin der nachdrücklichen Auffassung, daß die ohne Frage angefallene Mehrarbeit während der jetzigen Legislaturperiode in diesem Punkt gewisse Ansprüche rechtfertigt. Die seit geraumer Zeit zu beobachtende Stagnation unserer Diäten steht im direkten Widerspruch zu der notwendigen Mediorisierung des dem Abgeordneten obliegenden Umfelds in Familie und Gesellschaft. Letztere fordert einen Ausgleich der höheren Belastung geradezu heraus. Ich halte daher die aus gewissen Kreisen der Bevölkerung geäußerten Bedenken für fehlplaziert.

DOLMETSCHERIN:

Er meint, die Leute hätten kein Recht, sich über das Ansteigen dieser Gehälter zu beschweren, da er und seine Kollegen bei Einkommenserhöhungen gewisse Vorrechte haben. Schließlich nehmen ja auch die Ansprüche eines Abgeordneten in unserer Zeit ständig zu.

MODERATOR:

Gilt das nicht für alle Bürger unseres Landes?

DOLMETSCHERIN:

Sie vergessen eins: Politiker sagen, sie arbeiten für Ihr Geld ...

MODERATOR:

Nun gut. Kommen wir auf die letzte Bundestagssitzung zu sprechen. Ich für meine Person fand sie - wieder einmal - sehr ergebnislos. Wie sieht der Herr Minister das?

DOLMETSCHERIN:

Herr Minister, wir als politisch interessierte Laien würden gerne erörtert haben, wie Sie die letzte Bundestagssitzung charakterisieren. Nicht wenige haben sich der Meinung angeschlossen, daß diese Sitzung mit einem gewissen Mangel an positiver Konzeption zu definieren war.

MINISTER:

Dieser Vorwurf entbehrt jeglicher sachlicher Grundlage